



Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Frankfurt am Main – Forschungsprojekt „Jesus der Christus“

Theresia Hainthaler

<http://www.sankt-georgen.de/leseraum/hainthaler11.pdf>

Ansprache des Heiligen Vaters Benedikt XVI.

(an die Mitglieder des Gemischten Koordinationskomitees des Katholisch-Orthodoxen Dialogs,
am 15.12.2005, 11 Uhr)

Liebe Brüder in Christus,

Ich heiße Sie im Namen des Herrn willkommen und freue mich zugleich über unsere brüderliche Begegnung. In dieser liturgischen Zeit der freudigen Erwartung der Geburt des Herrn läßt Ihre Präsenz unsere Freude größer werden. Sie rufen in mir die Erinnerung an die Kirchen wach, die Sie repräsentieren, und an die gesamte orthodoxe Welt.

Ich freue mich ebenso über das Treffen des Gemischten Koordinationskomitees der Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der katholischen Kirche und der orthodoxen Kirche insgesamt, ein Zeichen für den Wunsch, den Dialog wieder aufzunehmen und fortzusetzen, der im Laufe der vergangenen Jahre ernste innere und äußere Schwierigkeiten erfuhr. Diese Wiederaufnahme des Dialogs geschieht nach einer inter-orthodoxen Übereinkunft, von der die katholische Kirche durch Seine Heiligkeit Bartholomaios I. informiert worden ist. Ihr (der Wiederaufnahme des Dialogs) kommt also eine besondere Bedeutung zu und sie begründet eine große Verantwortung; es handelt sich in der Tat darum, den Willen des Herrn zu erfüllen, der will, daß seine Jünger eine harmonische Gemeinschaft bilden und gemeinsam die brüderliche Liebe bezeugen, die vom Herrn kommt. In dieser neuen Phase des Dialogs sind zwei Aspekte zugleich ins Auge zu fassen: einerseits die bestehenden Divergenzen zu eliminieren und andererseits als vorrangigen Wunsch zu haben, alles zu tun, um die volle Gemeinschaft wiederherzustellen, die für die Gemeinschaft der Jünger Christi so wesentlich ist, wie es das vorbereitende Dokument für Ihre Arbeit unterstrichen hat.

Die volle Gemeinschaft zielt auf eine Gemeinschaft in der Wahrheit und in der Liebe. Wir können uns nicht damit zufrieden geben, auf Zwischenstadien stehen zu bleiben, sondern wir müssen unaufhörlich mit Mut, Klarheit und Demut den Willen Jesu Christi suchen, selbst wenn das nicht unseren einfachen menschlichen Plänen entspricht. Die Verwirklichung der vollen Einheit der Kirche und die Versöhnung unter den Christen haben den Preis, unsere Willen dem Willen des Herrn zu unter

werfen. Eine solche Aufgabe muß die Hirten, die Theologen und unsere ganzen Gemeinschaften verpflichten, jeden nach der ihm eigenen Rolle. Um sich auf diesen Weg der Einheit tiefer einzulassen, genügen unsere schwachen Kräfte nicht. Wir müssen die Hilfe des Herrn erbitten durch ein Gebet, das immer nachdrücklicher wird, denn die Einheit ist vor allem ein Geschenk des Herrn (vgl. Dekret *Unitatis redintegratio*, n. 24), und dabei zugleich alle Christen zum gemeinsamen Gebet einladen, als ein "gewiss wirksames Mittel, die Gnade der Einheit zu erbitten". Ebenso empfahl das Dekret *Unitatis redintegratio* das gegenseitige Kennenlernen (vgl. n. 9) und den Dialog, durch den man "mit Liebe zur Wahrheit, Liebe und Demut vorangehen" muß, damit die Reinheit der Lehre aufrechterhalten werde (n. 11). Die Hirten, die das Verdienst haben, dies unternommen zu haben, Seine Heiligkeit Papst Johannes Paul II. und Seine Heiligkeit Dimitrios I., Patriarch von Konstantinopel, haben in der gemeinsamen Erklärung, mit der sie dies veranlaßt haben, einen Weg geöffnet; uns obliegt es, ihn zu verfolgen, um ihn zu seinem Ziel zu führen. Der Dialog wird in dem Maße er uns auf dem Weg zur vollen Gemeinschaft zwischen Katholiken und Orthodoxen voranschreiten läßt, auch zu den "vielfachen Dialogen, die sich in der christlichen Welt bei der Suche nach ihrer Einheit entwickeln" seinen Beitrag leisten (*Gemeinsame Erklärung*, 30. November 1979).

Mit Dank für Ihr Engagement auf der Suche nach konkreten Wegen für den Fortschritt des Dialogs zwischen Katholiken und Orthodoxen versichere ich Sie meines inständigen Gebets. Ich wünsche Ihnen auch ein glückliches und heiliges Weihnachtsfest. Möge das neue Jahr Sie mit göttlichen Wohltaten überhäufen und eine Zeit der Gnade für den Weg zur vollen Einheit sein.

(Übersetzung: T. Hainthaler)